

# **Dialogforum Nordumgehung Passau**

**Gesamtbeurteilung des Prozesses aus Sicht der  
Arbeitsgruppe Öffentlicher Verkehr (ÖV)**

Zielsetzung des „Dialogforums Nordumgehung Passau“:

**„... Analyse der Verkehrssituation im nördlichen Landkreis und der Stadt Passau und die Entwicklung eines verkehrsträgerübergreifenden Konzeptes unter Einbeziehung der bestehenden Verkehrsinfrastruktur, für das eine möglichst breite Akzeptanz erwartet werden kann.“**

Wie ist das bisher erzielte Ergebnis des Dialogforums aus Sicht der Arbeitsgruppe ÖV zu bewerten?

1. In einem verkehrsträgerübergreifenden Konzept hat der ÖPNV mehr als nur eine Alibi-Funktion: Da wir auch in 30 Jahren noch mobil sein wollen, müssen wir **jetzt** die Weichen richtig stellen, um den Verkehr so umwelt- und klimagerecht wie möglich zu organisieren.
2. Die Verkehrsuntersuchung von PTV hat fundierte Erkenntnisse zur Beurteilung des verkehrlichen Nutzens einer Vielzahl möglicher Maßnahmen zur Verbesserung des ÖV im Großraum Passau erbracht. Das entwickelte Verkehrsmodell für den Großraum Passau und die daraus abgeleiteten Daten und Informationen können zur Versachlichung der Diskussion über mögliche Verbesserungen des ÖV im Großraum Passau beitragen.

3. Der ÖPNV trägt derzeit etwa 10 % zum Verkehrsaufkommen im Großraum Passau bei. Das Ergebnis zeigt, dass es noch Verbesserungspotentiale gibt und bei einer entsprechenden Erhöhung der Ressourcen (in finanzieller Hinsicht auch seitens des Staates) sowie des Angebots kann dies auch gelingen.
  
4. Einzelmaßnahmen zur Verbesserung des ÖV, wie z.B. eigene Busspuren oder P+R-Plätze in Stadtrandgemeinden, bringen für sich betrachtet oft nur marginale Erfolge. Vielmehr ist ein ganzes Bündel von untereinander abgestimmten Maßnahmen im ÖV notwendig, um spürbare Entlastungswirkungen zu entfalten. Hierzu hat der Gutachter PTV auf der heutigen Sitzung des Dialogforums wichtige Elemente eines Maßnahmenbündels aufgezeigt.

5. Der Verkehrsgutachter konnte nicht für alle Maßnahmen zur Verbesserung des ÖV eine fundierte Bewertung erarbeiten. Dies betrifft vor allem Maßnahmen zum schienengebundenen ÖV. Hierfür sind eigene Fachanalysen erforderlich, insbesondere auch im Hinblick auf die Reaktivierung von Schienenstrecken für den SPNV. Die Zuständigkeit dafür liegt bei der Bayerischen Eisenbahngesellschaft (BEG).
6. Grundsätzlich haben ÖV-Maßnahmen eine höhere Akzeptanz als ein Neubau von (Umgehungs-)Straßen. Allerdings sind sie, wie das Beispiel „Einrichtung von eigenen Busspuren auf viel befahrenen Straßenabschnitten“ zeigt, auch nicht völlig frei von Akzeptanzproblemen. Außerdem stehen einer Realisierung oft Finanzierungsprobleme oder auch Personalprobleme (fehlende Busfahrer!) im Weg.

7. Dennoch: Maßnahmen zur Verbesserung des ÖV in Passau und Umland sind möglich und wichtig. Künftig sollte die Umsetzung zweckmäßiger ÖV-Maßnahmen in den städtischen bzw. landkreisbezogenen verkehrlichen Konzeptionen weiter vorangetrieben und mit anderen fachlichen Belangen und zwischen den Gebietskörperschaften gut abgestimmt werden. Der Raum Passau sollte auch offen für Impulse aus der laufenden Verbundgrundlagenstudie Donau-Wald sein (Schaffung eines Verkehrsverbunds). Ferner gilt es, die Machbarkeit zweckmäßiger Maßnahmen voranzutreiben und finanzielle Fördermöglichkeiten zu beantragen. Hierzu ist die Regierung von Niederbayern, SG 23 „Schienen- und Straßenverkehr“, gerne behilflich.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!